CfP: Grüne Räume – Resilienzstrategien mit vielen Arten in Zeiten multipler Krisen

Tagungsveranstaltung:	VW-Forschungsgruppe „Multispecies Gardening“ der Universität Würzburg und der Bayerischen Gartenakademie, Veitshöchheim
Tagungsort/-termin:	Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Veitshöchheim, 23.-25. September 2027

Grüne Räume wie Haus-, Klein- und Gemeinschaftsgärten, Balkone, städtische Grünflächen, Klinikgärten oder nachhaltig bewirtschaftete Agrar- und Forstareale stehen im Fokus von Resilienzstrategien, mittels derer auf multiple Krisen reagiert werden soll. Resilienz wird allgemein als Fähigkeit verstanden, einen Umgang mit (un)erwarteten Belastungen und Bedrohungen zu finden und sich dank Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit davon zu erholen (Eitel 2025). Unter „Green Resilience“ (Rothe 2024) im Speziellen lassen sich Aktivitäten wie das Gärtnern fassen, bei denen durch Interaktionen mit Pflanzen, Tieren und anderen Lebewesen die Resilienz gegenüber sozial-ökologischen Krisen (u.a. Klimawandel, Biodiversitätsverlust), aber auch individuellen Notlagen (wie der Verlust von Angehörigen) gestärkt werden kann. Pädagogische und (garten)therapeutische Maßnahmen im Bereich von physischen und psychischen Erkrankungen sowie in der Gesundheitsprävention lassen sich ebenfalls dazu zählen. Und nicht zuletzt gemeinschaftlich genutzte Grüne Räume, die der Stärkung von sozialem Zusammenhalt, zur Bewältigung (kollektiver) Traumata und zur Selbstversorgung, insbesondere vulnerabler Personen und Gruppen, dienen sollen.

Die Praktiken und Politiken dieser alltäglichen und/oder institutionellen Resilienzstrategien sind Gegenstand eines sich formierenden, interdisziplinären Forschungsfeldes. Dieses wird durch die Perspektive der Multispezies-Forschung noch vertieft: Diese unterstreicht die menschliche Verflechtung mit und Abhängigkeit von anderen Lebewesen. Grüne Räume entwickeln sich zusammen mit anderen Spezies und deren Gestaltungs- und Wirkmacht, weshalb hier der Fokus nicht allein auf menschlicher Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit liegt, sondern auch auf dem „Gemeinsamen Werden“ (Haraway) mit anderen Arten.

Die Tagung leistet einen Beitrag zu diesem Forschungsfeld, in dem Wissenschaftler:innen und Praktiker:innen unterschiedlicher Disziplinen zu Grünen Räumen und Resilienzstrategien mit vielen Arten in Dialog gebracht werden. Mögliche Fragestellungen können sein:

- Was macht Grüne Räume zum Gegenstand von alltäglichen/institutionellen Resilienzstrategien? Wie sind sie (historisch) entstanden und wie haben sie sich entwickelt? Welches Wissen, welche Praktiken, Ästhetiken, Ethiken oder auch Materialien spielten/spielen dabei eine Rolle?

- Was sind die Krisenerfahrungen und Resilienzstrategien unterschiedlicher Akteursgruppen? Welche Vorstellungen von Gesundheit und Heilung kommen zum Ausdruck? Wie ist der Zugang zu Grünen Räumen? Werden Formen sozialer Ungleichheit sichtbar?
- Wie gestalten sich die Interaktionen in Grünen Räumen: zwischenmenschlich, aber vor allem auch mit Pflanzen, Tieren etc.? Welches Verständnis von anderen Lebewesen wird dabei sichtbar? Welche (Bio)Politiken sind relevant (wie Unterteilungen in heimisch, gebietsfremd, invasiv)? Wie zeigt sich die Gestaltungs- und Wirkmacht von anderen Spezies bei der Entwicklung von Resilienzsstrategien? Wie wird Resilienz und Gesundheit im Sinne einer „multispecies health“ über das Menschliche hinausgedacht?

Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt der Tagung, die der Lehrstuhl für Europäische Ethnologie/Empirische Kulturwissenschaft der Universität Würzburg gemeinsam mit der Bayerischen Gartenakademie im Rahmen der gemeinsamen von der Volkswagenstiftung finanzierten Forschungsgruppe „Zukunft pflanzen? Gärtnern mit vielen Arten im Anthropozän“ vom 23. bis 25. September 2027 in Veitshöchheim veranstaltet. Wir freuen uns über das Interesse von Fachwissenschaftler:innen u. a. aus den Anthropologien (insbesondere der Europäischen Ethnologie/Empirischen Kulturwissenschaft sowie der Sozial- und Kulturanthropologie), den Sozial- und Kulturwissenschaften, den Gartenbauwissenschaften, der Medizin, den Bildungswissenschaften und Green Care-Studien sowie von Praktiker:innen unterschiedlicher Berufsfelder!

Interessierte senden das Abstract zu ihrem geplanten Beitrag – Vortrag (kurzer oder langer Impulsvortrag), Poster oder auch eine (gartentherapeutische) Intervention – (250 Worte) und einen kurzen CV (Fließtext) bitte bis zum 15. März an: multispeciesgardening@uni-wuerzburg.de

Literatur

Eitel, Kathrin: Resilienz. In: Dies./Wergin, C. (Hrsg.): Handbuch Umweltethnologie. Wiesbaden: Springer Nature 2025: 287-309

Rothe, Delf: Green Resilience: Securing life through vegetal being. In: Political Geography 109 (2024). DOI: 10.1016/j.polgeo.2023.103042.